



Kunst
Rand_{we}

Katalog **2016**

KUNST | AM | RAND

ANDREAS BAUSCH | BISTRA BROZIO
LOESKE BULT | REINHARD DASENBROCK
LUZIA-MARIA DERKS | BRIGITTE DUNKEL
ANNE FELLENBERG | ANKE GOLLUB
TERESA HÄUSER | CHRISTOPH OTTO HETZEL
ANGELA HOEBINK | MELISSA HOETGER
JÖRG HOLST | HANS-JOACHIM HUGENROTH
MICHAEL JAFFKE | JOANN | KIRSTEN KAISER
RUTH KALLMEYER | RAGNAR KOPKA
BRIGITTE KUMPF | PETRA KURZE
JULIANE LAITZSCH | KONSTANTIN S. LATWANG
ANDREAS LAUGESSEN | MARTINA LÜCKENER
ELLEN MEDER | ALEXANDRA MEERDINK
JOOST MEYER | SUSANNE MÜLLER-KÖLMEL
CANDIA NEUMANN | KINGA OPTENHÖVEL
ERIKA POST | STEFAN ROSENDAHL
ULRICH ROTHMUND | JACOMIJN SCHELLEVIS
SARAH SCHROT | ELKE SEPPMANN
NANNA SKULATOTTIR | DANIELLE SPOELMAN
DIRK STÖVER | CHRISTINE SÜLTRUP
ARPAD SZOMBATHELYI | ANNE-BÉ TALIRZ
MARLIES TERÖRDE | CONSTANZE UNGER
STEPHAN US | MECHTHILD WEILING-BÄCKER
VOLKER WESSENDORF | CAROLA WILLBRAND

Mit Kunst am Rand hat sich der Stadtteil Kinderhaus nach dreijähriger Pause wieder zurückgemeldet in der Kulturlandschaft unserer Stadt. Es ist ein neues Format, das sich auf die Tradition und die Erfolge früherer Projekte in Kinderhaus bezieht und diese weiter entwickelt. Herausgekommen ist eine fulminante Ausstellung mit über 60 Werken von 48 Künstlerinnen und Künstlern, die in ganz Münster aber auch weit darüber hinaus wahrgenommen wird. Das Publikumsinteresse ist entsprechend groß.

Auf der einen Seite ist Kunst am Rand ein bodenständiges Projekt, eng an den Stadtteil gebunden, was sich deutlich in der Auswahl der Ausstellungsorte widerspiegelt: eine Kleingartenanlage, eine Gärtnerei, ein Alten- und Pflegeheim. Andererseits ist es den Machern gelungen, viele Künstlerinnen und Künstler nicht nur aus der Region, sondern aus ganz NRW und aus den Niederlanden für Kinderhaus zu gewinnen, was die Ausstellung in einen geräumigeren Kontext stellt.

Die meisten ausgestellten Arbeiten setzen sich mit dem Thema „Kunst und Alter“ auseinander. Sie nehmen damit am Wettbewerb um den Kunstpreis Kinderhaus teil, den die Bezirksvertretung Münster-Nord ausgelobt hat. Die Fokussierung auf dieses Thema macht die Ausstellung besonders interessant. Es ist spannend, oft verblüffend und ausgesprochen unterhaltsam nachzuvollziehen, welche unterschiedlichen künstlerischen Annäherungen an das Alter möglich sind.



Besonders hervorzuheben ist das ehrenamtliche Engagement sowohl der ausstellenden Künstlerinnen und Künstler als auch der beteiligten Institutionen und Privatpersonen, die gemeinsam mit dem Kap. 8 im Bürgerhaus Kinderhaus die Realisierung dieses innovativen Ausstellungskonzepts überhaupt erst ermöglichten. Ihnen allen gilt mein großer Dank und ich hoffe sehr, dass Kunst am Rand in den nächsten Jahren eine Fortsetzung findet.

Markus Lewe
Oberbürgermeister der Stadt Münster

Als wir mit der Idee zu **Kunst am Rand** und mit dem Titel an die Öffentlichkeit gingen, sind wir nicht nur auf Zustimmung im Stadtteil gestoßen. Was soll das? Kunst am Rand des Wahnsinns, am Rand des guten Geschmacks, am Rand der Gesellschaft? Alles trifft ein bisschen zu, aber besonders beziehen wir uns mit dem Titel auf die Lage von Kinderhaus am Rand der Wahrnehmung in der Stadt Münster. Wir wollen mit diesem Projekt dazu beitragen, dass Kinderhaus immer wieder als Standort für spannende Kunst erlebt werden kann.

Dabei galt es einen Spagat zu vollführen: Auf der einen Seite gab es Erwartungen von in Kinderhaus aktiven KünstlerInnen sowie von vielen an Kunst Interessierten nach vertrauten Konzepten und Abläufen, auf der anderen Seite bestand besonders bei den Initiatoren des Neustarts der Wunsch nach Präsentation neuer künstlerischer Positionen in einem geänderten Ausstellungsformat, um das Projekt attraktiver für KünstlerInnen und für BesucherInnen aus dem Stadtteil, der Stadt und der Umgebung zu machen.

Herausgekommen ist eine Ausstellung mit Werken etlicher Akteure, die in den vergangenen Jahren bereits künstlerische Akzente im Stadtteil gesetzt haben, wie auch mit vielen Arbeiten von KünstlerInnen, die zum ersten mal nach Kinderhaus gekommen sind und sich den Herausforderungen hier gestellt haben.

Die Präsentation findet an drei unterschiedlichen Standorten in Kinderhaus statt, die sich dadurch auszeichnen, dass niemand sie in Verbindung mit der Ausstellung von Kunst bringen würde. Die Herausforderung das eigene künstlerische Wirken diesen oft nicht so bequemen Örtlichkeiten auszusetzen bzw. in eine aktive Auseinandersetzung damit zu treten, war für einige Kunstschaffende sicher ein Grund für die Teilnahme an Kunst am Rand. Andere mögen durch die thematische Vorgabe, das Verhältnis von Kunst und Alter auszuloten, angeregt worden sein. Und wieder andere fanden es bestimmt attraktiv, mit ihrem Beitrag im Wettbewerb um den Kunstpreis Kinderhaus zu sein, der von der Bezirksvertretung Münster-Nord ausgelobt wurde und mit insgesamt 2500 € dotiert ist.

Die Betrachtenden begegnen in dieser Ausstellung einem ganzen Kosmos von Zugängen, Sichtweisen und Reflexionen zum Thema, grüblerisch, sachlich, witzig oder provokativ. Es geht um die großen Menschheitsfragen des Werden und Vergehens wie auch um ganz private Erkenntnisse des eigenen Älterwerdens. Die Kunstgeschichte wird bemüht und der aktuelle gesellschaftspolitische Diskurs. Auch gibt es künstlerische Ansätze, die den Betrachtenden etwas bieten für das Wohlfühl, ihnen gar ein Lächeln abringen wollen. Kurz: Wer ein wenig Energie und Zeit investiert, um sich **Kunst am Rand** zu erschließen, hat am Ende wirklich etwas erlebt.

Dies ist das uneingeschränkte Verdienst der teilnehmenden KünstlerInnen. Ohne ihre Lust, ihre Leidenschaft, ihren Ideenreichtum und ihre Kompromissbereitschaft wäre **Kunst am Rand** nicht realisierbar gewesen.

Große Anerkennung gebührt auch den Gastgebern von **Kunst am Rand**, also den Einrichtungen, die uns ihre Räumlichkeiten so großzügig zur Verfügung gestellt haben. Unser Dank geht an Frau und Herrn Moldrickx und die Mitarbeiterinnen des Gärtnereibetriebes, an Arnd Wirbelauer mit dem Team von Haus Wilkinghege und an den Kleingärtnerverein „Münsterblick“ mit dem Vorsitzenden Heinz Theodor Vohrmann.

Das organisatorische Rückgrat des ganzen Projekts bildet das Kap. 8 im Bürgerhaus Kinderhaus. Alle MitarbeiterInnen waren am Gelingen von **Kunst am Rand** beteiligt. Ute Behrens-Porzky als Leiterin und Candia Neumann haben mit Erfahrung, organisatorischem Geschick und produktiver Gelassenheit den Dampfer immer wieder auf Kurs gehalten. Es ist ein Vergnügen mit ihnen zusammenzuarbeiten.

So viele Beteiligte, so viel Engagement, so viele Ideen - ich bin froh und dankbar, dass ich beim Start von **Kunst am Rand** in Kinderhaus mitwirken durfte.

Jochen Koeniger (Kurator)



Ich war sieben, als mein drei Jahre älterer Bruder Christian die Schaukel malte und mir schenkte. Zweiundvierzig Jahre später traf ich mit Herzklopfen die Entscheidung, das Filzstift-Bild um einen Horizont in Öl zu ergänzen. Mein Bruder hörte damals auf zu malen, er überließ mir dieses Feld , und ich bin dann sehr viel später Profikünstler geworden ...
(Andreas Bausch)

CHRISTIAN UND ANDREAS BAUSCH
Die Schaukel, 1973-2015, *Filzstift und Öl auf Papier, auf Hartfaser kaschiert*, 60 x 60 cm



BISTRA BROZIO
Inspiration Hundertwasser, 2016, Öl auf Leinwand

Dieses Foto stammt aus der Serie „Wim & Suus“, die Installation besteht aus 20 Fotografien und einer Videoarbeit. In ihrem Projekt begleitet Loeske Bult zwei Menschen, die 70 Jahre verheiratet sind. Wim & Suus ist ein intimes Portrait von Liebe und Willenskraft in (hohem) Alter.



KUNSTPREIS
20
16
KINDERHAUS

LOESKE BULT
De laatste kus (Der letzte Kuss), 2013, *Fotografie, Farbe, matter Druck, Holzrahmen*



REINHARD DASENBROCK

Welches Alter?, 2016, Sonnenschirm ohne Bespannung, Stahl,
Nylonfäden, Reagenzgläser, HO-Figuren, Betonständer



LUZIA-MARIA DERKS

Lichtkarussell, 2006, ca. 200 x 100 cm, Haube aus Acryl beklebt mit Japanpapier, daran mit Draht befestigt Japanpapier mit den betenden Hände meiner Mutter (Graphitzeichnung). Weiss lackierter Metallständer, Holzstab, Stricknadel, Zitronenpresse aus Metall, Schalen aus Edelstahl mit Teelichtern. Durch die aufsteigende Wärme der brennenden Teelichter setzt sich das Karussell in Bewegung



Ortspezifische Installation, medienübergreifend.
Die Arbeit ist Teil des Langzeitprojektes ReDesign Arbeiterclub (seit 2004). Speziell für „Kunst am Rand“ habe ich eine Malerei-Installation entwickelt, die das Gemälde erstmalig als Bildobjekt mit der Fokussierung auf seine Kernaussage vorstellt und eine mögliche Version der Annäherung an das Ausstellungsthema „Kunst und Alter“ anbietet.
(Brigitte Dunkel)

BRIGITTE DUNKEL ARMUTSIKONE

**(Russische Oma) reloaded,
2016**

Malerei, 2004,

*Tempera und Schlagmetall auf
HDF, 100 x 100 cm*

Flaggenobjekt, 2016,

Dispersion auf Leinen,

Flaggenhalter, Rundstab,

400 x 11,5 x 50 cm

Textilarbeit #1, 2016,

Wolltuch, ca. 500 x 157 cm

Textilarbeit #2, 2016,

Kunstseidentaft,

ca. 500 x 75 cm



In einer üppigen Geste mit viel Grandezza fällt der lange Schleier der Diamantbraut auf den Boden. Dieser Schleier aus grobem grauen Gewebe voller Patina und abgewetzter Stellen verkörpert ein langes Leben, wie es von Brautleuten bei einer Diamanthochzeit gelebt wurde. Spuren von Vergänglichkeit, auch von Verletzbarkeit zeigt das Material. Gleichzeitig wird durch die imposante Drapierung Haltung, Stolz und Verlässlichkeit demonstriert.

ANNE FELLENBERG
Die Diamantfrau, 2016, *gebrauchtes Textilnetz*



Es liegt für mich ein großer Reiz darin, einen Blickwinkel zu verändern, einen neuen Standpunkt einnehmen zu können, einen anderen Blick auf eine gewohnte Umgebung zu intendieren. Der traditionelle Standort mit klösterlicher Architektur und der weiträumigen Parklandschaft haben mich zu der Arbeit „Aussicht“ inspiriert. Der Blick der „Plattformbesucher“ geht vom Haus weg, auf die Wiese, die Bäume und die angrenzenden Grundstücke. Eine scheinbar sinnlose Aussichtsplattform, da es nichts „Spektakuläres“ zu sehen gibt. Gleichzeitig wird der Besucher erhöht, steht, sitzt über der Wiesenlandschaft; je nach dem, wie hoch die Wiese gewachsen ist, befindet er sich am oberen Wiesenrand.

ANKE GOLLUB
Aussicht, 2016



Die Skulpturengruppe „Frauen in Münster“ wurde von 41 Frauen in der „Werkstatt für Gestaltung Kinderhaus“ geschaffen. Sie bezieht sich auf die Arbeit „Frauen für Venedig“ des Bildhauers A. Giacometti und stellt einen Gegenentwurf dar: Während Giacometti als Einzelkünstler vereinzelte Frauenfiguren isoliert nebeneinanderstellt, bilden die „Frauen in Münster“ eine Gruppe, die trotz der Ausrichtung zum Betrachter eine Verbundenheit untereinander erkennen lässt. Darüber hinaus sind die Figuren ein Ausdruck, der je eigenen, in Ton geformten Körperlichkeit und zeigen sowohl ihre Eigenständigkeit und Lebensfreude als auch die unterschiedlichen Lebenserfahrungen und -wirklichkeiten der Frauen.

TERESA HÄUSER
Frauen in Münster, 2015,
46 Skulpturen, schwarzer Steinzeugton bei 1170 ° Grad gebrannt, Größe: 30 - 50 cm



CHRISTOPH OTTO HETZEL
Silent Dance, Holz, Hartgips, Farbpigmente, Erde

WIR SIND EIN SCHÖPFUNGSGEDANKE
Vielleicht werden die Abschiedsbriefe von Helmuth James Graf von Moltke und seiner Frau Freya eines Tages zu den schönsten Liebeserklärungen der Welt zählen. Helmuth Graf von Moltke hatte sich angesichts der Gräueltaten zu einem Attentat auf Adolf Hitler durchgerungen und mit dem Keisauer Kreis einen Staatsstreich vorbereitet. Das Attentat misslang, er wurde wegen Hochverrats von den Nationalsozialisten zum Tode verurteilt. Seit September 1944 wartete er auf die Vollstreckung des Urteils. Dem Gefängnispfarrer gelang es, Briefe zwischen ihm und seiner Frau hin und her zu schmuggeln. Sie schrieben über die alltäglichen Schrecken und Schwierigkeiten am Ende des 2. Weltkrieges, aber sie gaben sich in Trauer-, Trennungs- und Todesangst nicht auf. „Wir sind ein Schöpfungsgedanke“, sie beide als Paar. Freya von Moltke starb mit 98 Jahren, ihr Mann war, als er am 23.1.1945 hingerichtet wurde, 37 Jahre alt.

Nach ihrem Tode wurden ihre Abschiedsbriefe veröffentlicht:

Freya von Moltke,
Abschiedsbriefe
Gefängnis Tegel, September 1944 – Januar 1945
C.H.Beck-Verlag, München 2010



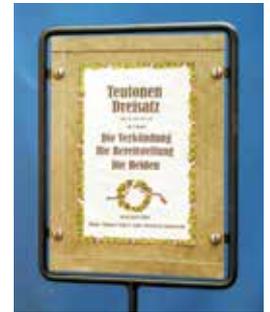
ANGELA HOEBINK
Freya von Moltke, 2012, Aquarell und Gouache



Die zwei in Form und Beschaffenheit gegensätzlichen Objekte haben ein gemeinsames Fundament, den Beton. Das jeweils zweite Material, das wiederum einen Gegensatz zur schweren und bodenständigen Struktur des Betons darstellt, ist weich, vergänglich, ungeschützt und formbar. Die Arbeit „Als wir nicht zusammen sein konnten“ ist eine poetische Verhandlung von Schwere und Leichtsinn, von Verletzlichkeit und Widerstandskraft.

MELISSA HOETGER

Als wir nicht zusammen sein konnten, 2016, Beton, Messing, benutzte Papiertaschentücher



JÖRG HOLST
Teutonen Dreisatz in 3 Akten: Die Verkündung - Die Bereitstellung - Die Helden



04.06.2016



22.06.2016

Die Lehmfigur, Grundform einer menschlichen Gestalt, auf einem Gartenstuhl sitzend, wird während der Ausstellungsdauer der Witterung ausgesetzt sein. Durch Sonne, Wind und Regen wird sie sich, Material bedingt, verändern und langsam auflösen. Im Alter lassen körperliche und manchmal geistige Kräfte nach.

HANS-JOACHIM HUGENROTH
Vergänglichkeit, 2016, Lehm auf Drahtskelett, Holzgartenstuhl

Die äußerlich sichtbare Schale ist manchmal nur eine Fassade, hinter der sich jemand versteckt - aus Angst, Selbstschutz oder zum Schein. Hinter der Fassade findet sich oft ein weicher Kern, die volle Palette aller Emotionen, Ängste, Schuldgefühle, Verletzlichkeiten. Lieber Schale? Lieber Kern?



MICHAEL JAFFKE
Harte Schale - weicher Kern, 2015, Fahrradketten, Schrott, Fundholz



JOANN

T-shirt Action: Definition of stages of a life unfolding, 2016, 19 T-Shirts bedruckt mit Lebensstufen: Youth, Midlife, Elder und Observer (für Säuglinge & Kinder); unter jeder Lebensstufe ist eine vorübergehende Deklaration. Die T-Shirts, wurden von verschiedenen Personen während der Ausstellungsöffnung getragen. Jeder Personen trägt das passende Hemd für ihre Altersgruppe



Alte Liebe
Ein frischer Duft fährt in uns hoch,
erfüllt uns stark und führt ins weite Innere ...
Gedankenwelten trennen sich, je mehr man reist zurück ins Ich.
Text: Peter Kaiser

KUNSTPREIS
20
16
KINDERHAUS

KIRSTEN KAISER
Alte Liebe, 2016, ca. 500 Stück Seife, geraspelt plus Lieblingsstück



RUTH KALLMEYER

Portrait einer buddhistischen Nonne, 2016, Aquarell



Zum 88. Geburtstag meiner Mutter habe ich diesen Quilt gearbeitet, ich habe dabei an die vielen guten und schlechten Erlebnisse gedacht, die ein so langes Leben mit sich bringt - eben Licht und Schatten ausgedrückt durch helles und dunkles Porträt meiner Mutter. Im unteren Bereich sind Auszüge aus Stammbüchern, Seefahrtbüchern ihres Vaters, Heiratsurkunden ihrer Eltern usw. zu sehen, die dieses lange Leben verdeutlichen können.

BRIGITTE KUMPF

Licht und Schatten - 88 Jahre Leben, Baumwolle, bedruckt mit Fototransferprozessen,
Quilt in drei Lagen maschinell gearbeitet und maschinell gequiltet



Der „Turmbau zu Babel“, ein Fragment, besteht aus ungebrannten Ziegelsteinen, in die von allen Seiten Nomen der biblischen Textstelle „Turmbau zu Babel“ manuell hinein geritzt sind - Länder - Volk - Sprache - Ebene - Gott - Menschen - Kinder - Zunge - Turm. Thematisch bezieht sich der Turm durch sein archaisches Material, den Text und die schlichte unmittelbare Handlungs- und Aufbauweise auf ein antikes Babylon. Kunst und Alter – ein Bogen zwischen Antike und Moderne, eine Brücke zwischen jung und alt, Jugend und Alter.

Gleichzeitig steht er als Symbol für eine multikulturelle globale Welt mit ihren Sprach- und Kommunikationsbarrieren ganz aktuell im Jahr 2016 - zwischenmenschliche Begegnung als gefühlte existenzielle Notwendigkeit mit all ihren Schwierigkeiten und gefühlten Unzulänglichkeiten in der Verständigung.

PETRA KURZE

Turmbau zu Babel, 2016, ungebrannte Ziegelsteine



Das Projekt „Unendlichkeit in kleinen Fetzen“ befasst sich mit mittelalterlichen Seidenstoffen. In der Zeichnung wird das idealisierte Muster ins Verhältnis gesetzt zu dem materiellem Verschleiß des Stoffes. Gezeichnet sind die Linien des Ornaments und die Löcher im Stoff.

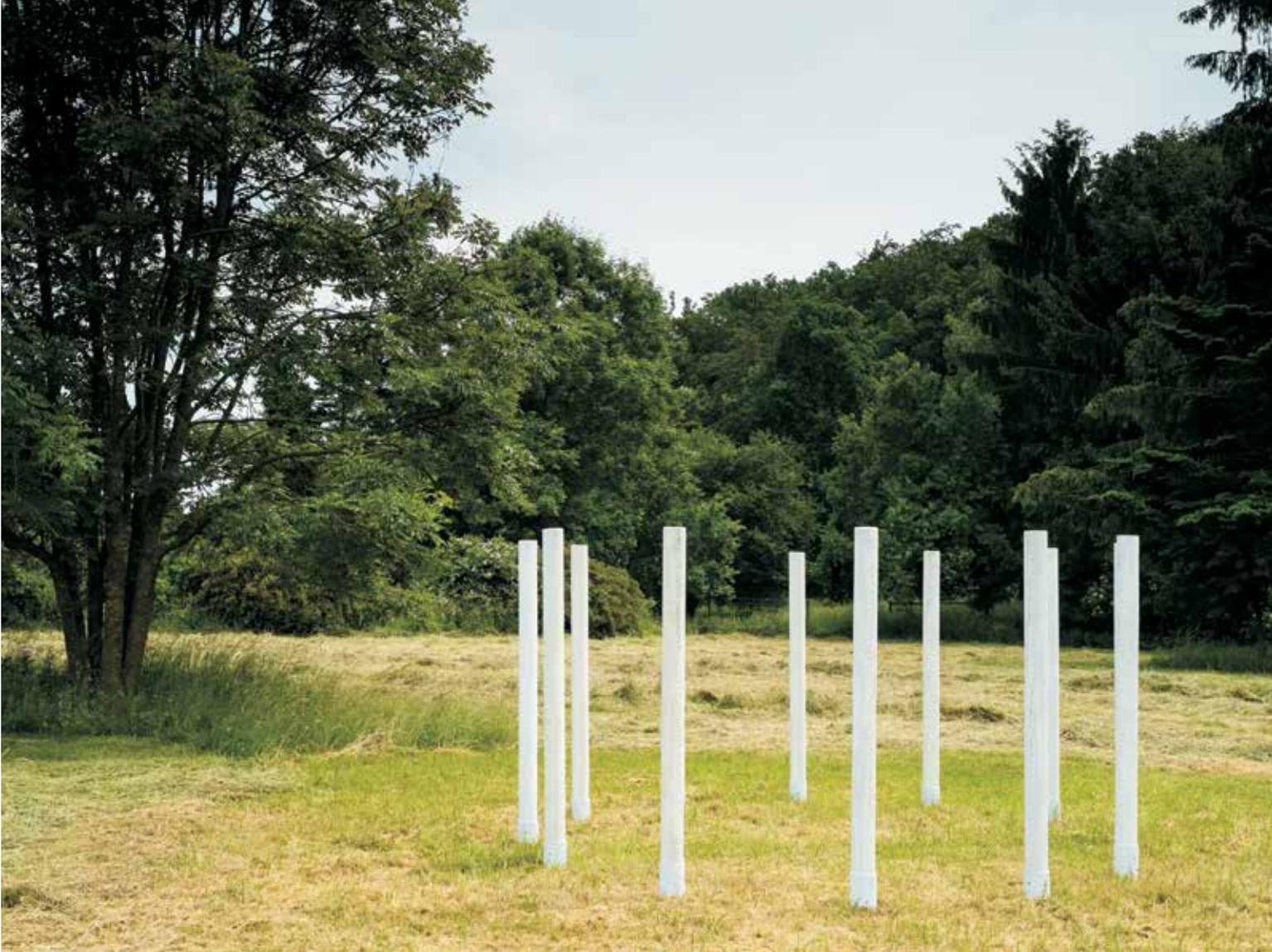
JULIANE LAITZSCH

aus der Serie: **Unendlichkeit in kleinen Fetzen**, 2014, *Bleistift und Buntstift auf Papier, 70 x 100 cm*



Im Bergbau versteht man unter Prospektion das Nutzbarmachen der Bodenschätze, die Archäologen verwenden den Begriff zum erkunden von alten Schätzen und die Bühnenprospektion gibt es ja ebenfalls, weshalb ich den Namen „Theaterprospektionen“ schön und gut finde, da hier das Wort (Theater-)Prospekte aufgenommen, aber weiter gefasst und nicht gar zu reklamehaft wirkt und auf eine Veränderung (prospicere = erblicken) hinweist.

KONSTANTIN S. LATWANG
Theaterprospektionen



Durch das Betreten des Kreises aus Rundhölzern entsteht der subjektive Eindruck, sich in einem definierten Raum zu befinden. Mit zunehmendem Alter wächst das subjektive Empfinden, von der übrigen Gesellschaft isoliert zu sein. Die Arbeit macht diesen Mechanismus erlebbar. Gleichzeitig thematisiert sie die Ambivalenz, die sich daraus ergibt, dass die subjektive Ausgegrenztheit im Inneren der Kreissetzung auch als ein „Schutzraum“ empfunden werden kann.

ANDREAS LAUGESSEN
Room in Space, 2016, 12 Rundhölzer von ca. 2 m Länge, in einem Kreis von ca. 4 m



Schwebend und leicht schaukelt ein Kind zwischen zwei Bäumen. Diese Arbeit zeigt so genau den Moment zwischen Auf- und Abschwingung und symbolisiert pure Lebenslust.

MARTINA LÜCKENER

Schaukeln, 2013, *Installation, Acryl gelasert u. rot foliert, Edelstahl-Gliederkette, Stahlseile, 120 x 168 x 2 cm*



ALEXANDRA MEERDINK
Elevation, 2016, Stahl, Glas, 550 x 100 x 210 cm

Dass ein kleines Kind aus einem Kunstwerk eine ganz andere Geschichte macht, als der ältere Mensch, der in dem Werk vielleicht einfach den Moment zum Innehalten sucht, ist etwas Wunderbares. Und so die Geschichte, die ich mit meiner Arbeit verbinde: Der Mondfisch schwimmt meist eher unaufgeregt durch die Ozeane. Von Zeit zu Zeit legt er sich an die Oberfläche des Wassers und treibt dort für Stunden. Warum er das tut, weiß niemand so genau. Der große Mondfisch hat bei mir keine Augen, trotzdem scheint er einen anzuschauen. So hat der Betrachter auch mehr Zeit, sich auf den ganzen Fisch einzulassen, ohne Augen. Klingt komisch, aber ich finde, er wirkt dadurch präsenter, realer. [...] Er strahlt eine Ruhe und Gelassenheit aus, Eigenschaften, die ich heute sehr wichtig finde. Durch seine drollige Form, die unvollkommen wirkenden Proportionen hat er auch etwas spielerisches, etwas, das neugierig macht. Ich sitze gerne vor dem Mondfisch, folge seinen Formen mit den Augen und Händen, und versuche ihn aus neuen Blickwinkeln zu begreifen. (Joost Meyer, April 2016)
Ich mag ihn nicht weil ich mir immer den Kopf stose, das tut zimlich weh weil er aus Gibs und Drad ist. (Carlotta)



JOOST MEYER
Mondfisch, 2015, *Alabastergips und Draht auf Holzunterkonstruktion*, 140 x 20 x 95 cm



„Die Motive der Vergangenheit hallen nach in die Gegenwart und klingen an in der Zukunft“
(Dhyari Ywahoo)

Situationen des bewohnten Lebens, seltsam vertraut, evozieren sie Erinnerungen an Gesehenes und Erlebtes. In und mit der Malerei kann ich den Reichtum und die Komplexität der Welt auf meine Weise suchen, finden, erweitern und durch die Betrachtung berühren, antippen (tap) und in Bewegung setzen.

SUSANNE MÜLLER-KÖLMEL

aus der Serie: **Souvenirs tap – Bilder der Erinnerung** | cutout - erferstr18b-6, 2015
Tusche, Acryl, Lack, Flüssigbronze auf Wellpappe, 26,5 x 26,5 cm



Es handelt sich um eine ortsspezifische Filmarbeit, deren Filmidee im Kaffee "Paradies" des Altenheimes entstand. Hier findet der Besucher eine liebevoll präsentierte Sammlung von Kaffeekannen. Ein Bildschirm ist über einer wohlangeordneten Sitzecke platziert, die von zwei Regalen eingerahmt wird, die wiederum mit Porzellankannen gefüllt sind. Über den Bildschirm fliegen waagrecht stetig, scheinbar schwerelos, Kaffeekannen verschiedenster Designs und Anmutungen und zerschellen.



CANDIA NEUMANN + RAGNAR KOPKA
Transformation, 2016, Video: 16 min Loop



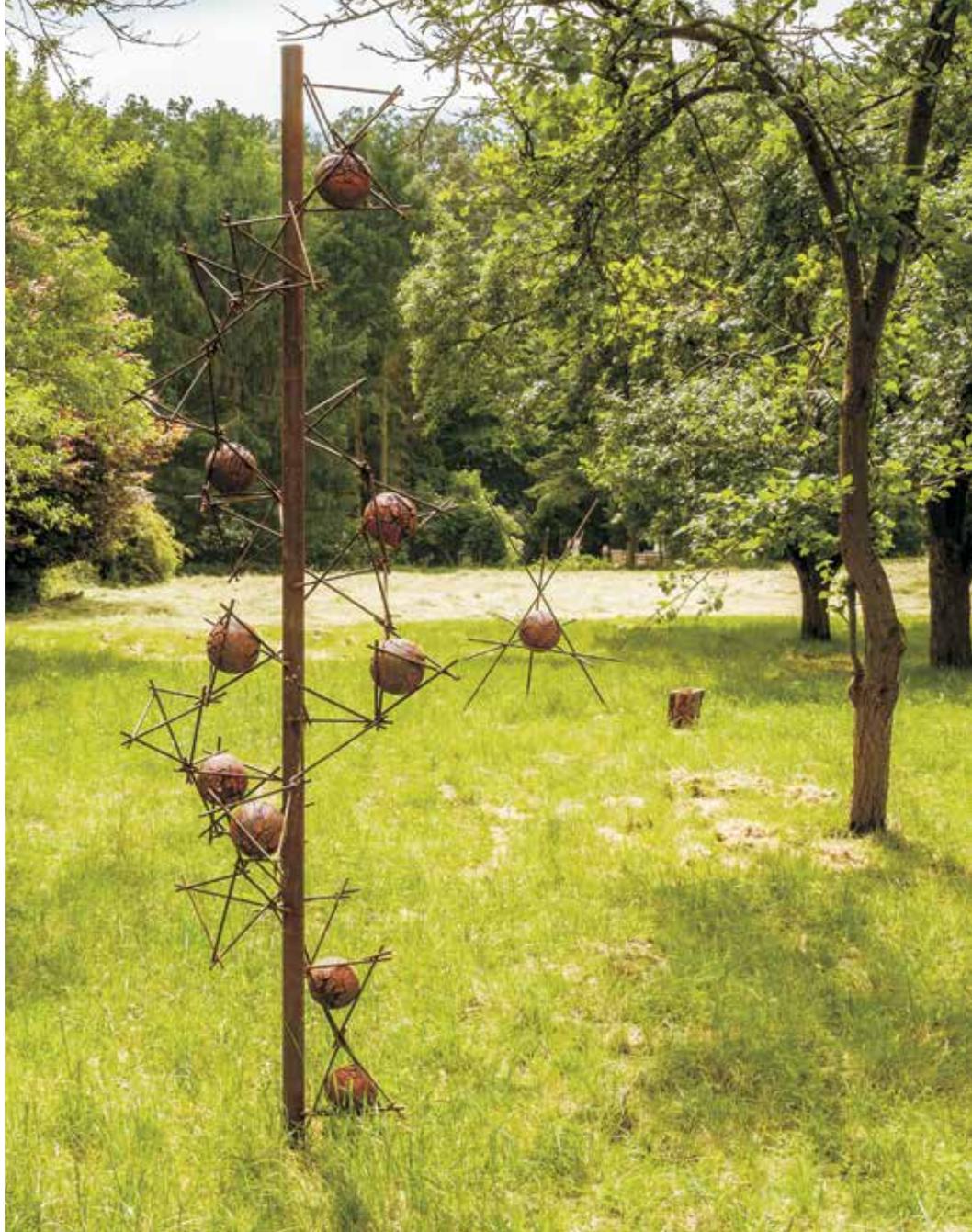
Die Erinnerung: Ich (16) koche Hühnersuppe für meine sterbende Tante Piroska. Das Bild ist ein Inventar der Erinnerung, eher illustrativ als deduktiv. Gewollt „falsche“ Perspektiven, Abdeckungen, Überlappungen zeigen die Unvollkommenheit des Rückblickes.

Ausführung: Ich male ohne Brille, ein Aspekt, der die mit Altern zusammenhängende Gebrechlichkeit des Künstlers aufgreift. Ich sehe anders, Details werden nicht mehr wahrgenommen, wiedergegeben. Eine Beschränkung auf das Wesentliche erfolgt. Wie hat sich das auf meine Arbeit ausgewirkt? Ist es sogar ein Gewinn?

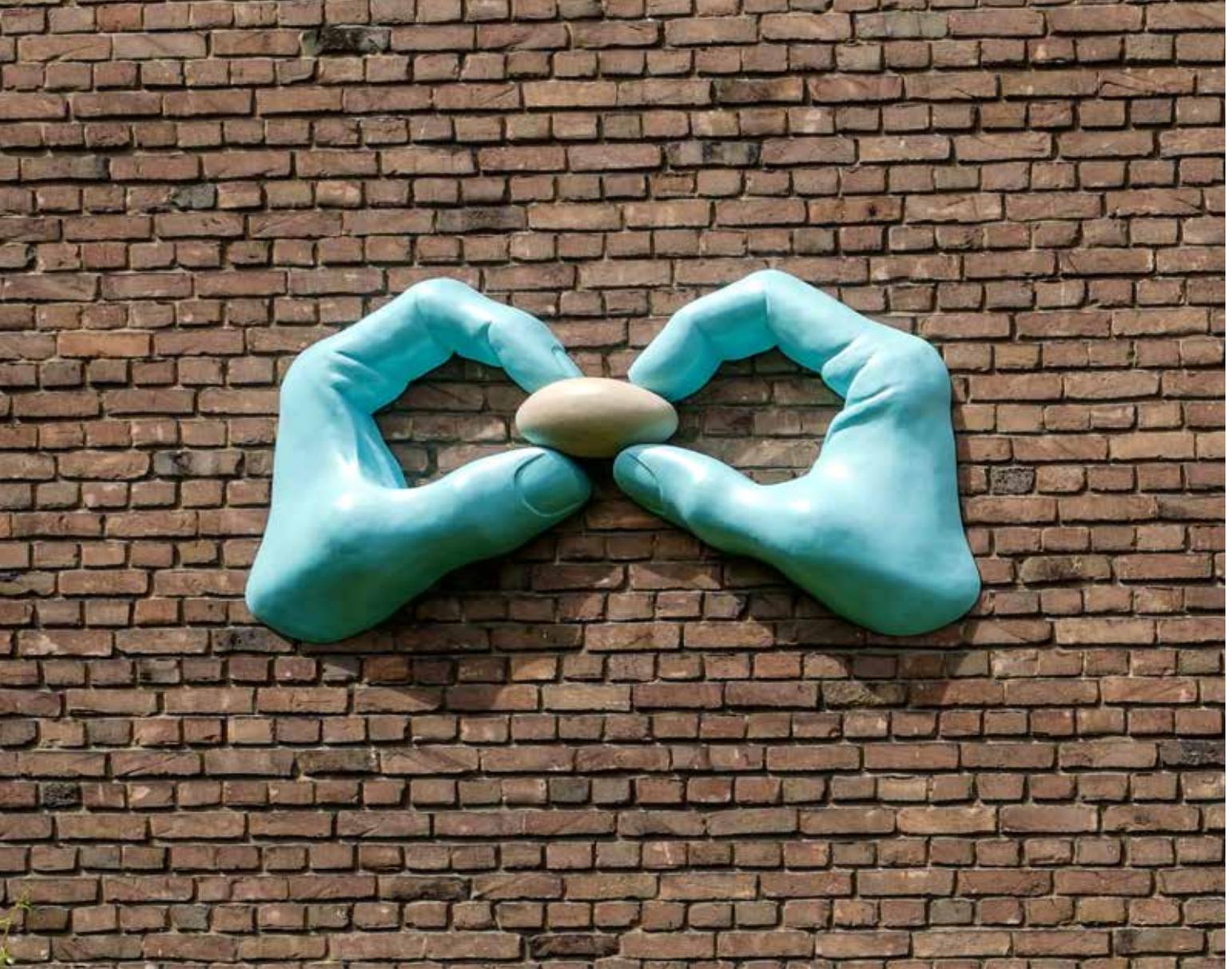
KINGA OPTENHÖVEL

Hühnersuppe für Tante Piroska, 2016, Acryl auf Leinwand, 140 x 120 cm

In drei Strängen zu je 7 Stahlpyramiden eingefangen befinden sich, nach oben abnehmend, 4, 3 und 2 aufgebrochene Tonkugeln. Die Kugeln stehen für Lebensenergie und die Zahl 7 für den 7-Jahreszyklus unseres Lebens.



ERIKA POST
Lebensenergie Nr. 5, 2016, gebrannter Ton, Kupferoxid, Stahl



Hände | die Rechte und die Linke | zwei Seiten, zwei Pole, dazwischen ein Ei | langgezogen durch die Kraft der Finger?, ewiges Werden und Vergehen, die liegende Acht, die Form der Unendlichkeit.

STEFAN ROSENDAHL

Stein der Weisen?, 2016, Kunststoff, Untersberger Marmor



Stellen Sie sich die Lebensspanne als Figur vor. Der Körper ist eine 6 Meter lange und gebogene Metallstange und der Kopf bleibt ein Kopf.

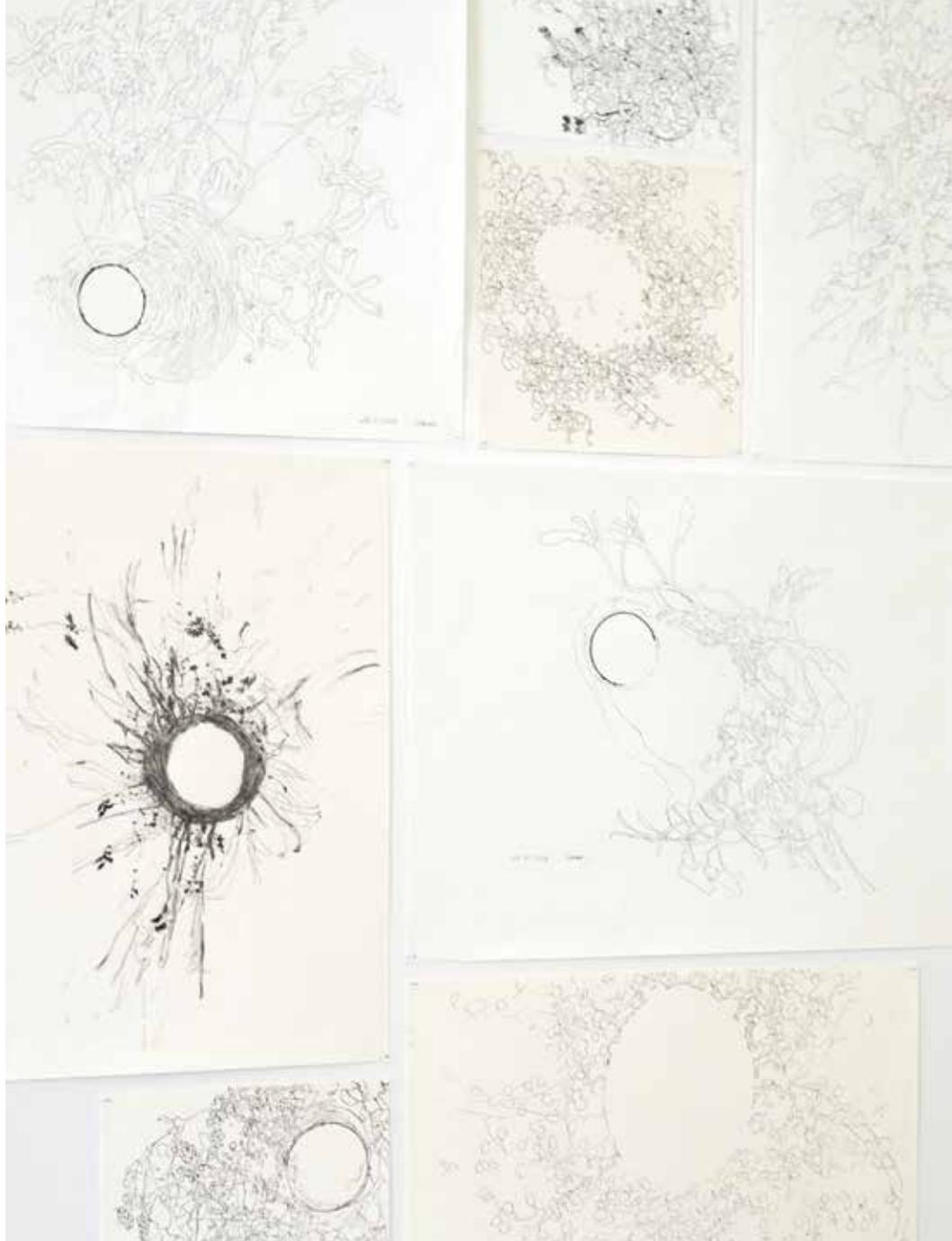
ULRICH ROTHMUND
Lebensspanne, 2016, Stahlrohr, Baumberger Sandstein, Spanngurte



Alter handelt von unserer eigenen Zeitlichkeit und der Zeitlichkeit von Allem, das uns umgibt.
Wie dies die Menschheit in Laufe der Zeit zu Ritualen inspiriert hat, ist eine meiner großen Inspirationquellen.

JACOMIJN SCHELLEVIS
Zwaan (Schwan), 2013, *Kerzen*

Am Küchentisch sitzend, den Schatten meiner Topfpflanzen im Lichtspiel der Lampe beobachtend: So ist also älter werden - wenn die Kraft für den eigenen Lebensgarten nicht mehr ausreicht, das Lebendige nur noch in Töpfen wurzelt, das tägliche Ritual des Gießens zur Lebensfreude wird und man anfängt mit brüchiger, ungeübter Stimme mit Pflanzen zu sprechen, weil die Menschen fehlen ...



SARAH SCHROT
Flora - Aura - Umbra - XII (aus dem Zyklus: Schatten von Topfpflanzen), 2016,
20 x 20 cm, Fineliner auf Papier



Auf einer Wiese zwischen Obstbäumen lädt ein Picknicktisch zu einer Mahlzeit im Freien ein. Ein Schild verweist auf eine Videokamera, installiert zur „Sicherheit“ der Gäste.

ELKE SEPPMANN

Komm, lieber Mai ..., 2011, *Installation, Malerei auf Holz-Picknicktisch, Digitaldruck auf Alu-Schild, Bank-Tischkombination 200 x 150 x 75 cm, Pfosten mit Schild 200 cm*



Inspiziert von der Schönheit der Mohnblume, stellt die Skulptur die Samenkapsel dar, welche die Zyklen des Lebens offenbart, das Blühen, Verblühen und dann das Samenspenden für neues Leben.

NANNA SKULADOTTIR
Ende und Beginn, 2016, 20 x 20 cm, *Fineliner auf Papier*



DIRK STÖVER

Aus der Haut, 2014, *Eibenzholz, Alabaster*

Ich bin mit meinen 73 Jahren dem Rand des Lebens schon ziemlich nah. Wie es der Zufall wollte, hatte der Baum, als er gefällt wurde, dasselbe Alter – wie man an den 73 Jahresringen ablesen kann.

DANIELLE SPOELMAN

Moments of Presence, 2015/2016,
ca. 40 Weckgläser mit Objekten in Gießharz, Zeichnungen und Textfragmente

Die Arbeit versucht, Momente von Aufmerksamkeit und Präsenz festzuhalten. Die Objekte erzählen Geschichten; wo befindet man sich jetzt, wo fühlt man sich zu Hause oder wonach sehnt man sich zurück, sie erzählen Geschichten darüber, wer man ist. Im Laufe unseres Lebens füllen wir uns mit Bildern, Gedanken, Gefühlen und Erfahrungen. Diese gespeicherten Momente sind es letztendlich, die bestimmen, wie wir unsere Welt sehen.





Emotionen sind das Grundgefühl, das das Wesen jeder menschlichen Existenz ausmacht. Das Schaf dient als Spiegel des Ausdrucks, obwohl wir ihm jegliche kognitive Fähigkeit absprechen. Es löst eine Emotion bei uns aus, die letztendlich eine ehrliche und zugleich subjektive Form der Erkenntnis darstellt. Daraus ergibt sich der Titel meiner Arbeit, denn was bleibt, wenn alles andere, was das „Mensch sein“ ausmacht, wegfällt: Emotion.

CHRISTINE SÜLTRUP

Alles was bleibt, 2016, *Heidschnucken-Portraits auf Betonstelen, 150 cm, farbiger Beton*

Die verschiedenen Stadien des Lebens haben ihre eigenen Gefühlswerte. Alter kann sowohl ein Stadium von Weisheit und Besinnung, Einsicht und Lebenserfahrung sein, aber ebenso die körperliche Verletzlichkeit und der Verlust von Kraft. Kunst und Alter ist daher auch ein wichtiges gesellschaftliches Thema. Vielleicht ist die Kunst die Form, in der das Leben und die Verzweiflung über seine Endlichkeit am besten zum Ausdruck gebracht werden kann. *Ars longa, vita brevis ...* Das Leben ist kurz, aber die Kunst bleibt bestehen schrieb Hippokrates.



ARPAD SZOMBATHELYI
De levenscyclus (Der Lebenszyklus), 2016, Acrylglas, COR-TEN Stahl, Licht (optional), 165 x 45 cm



ANNE BÉ TALIRZ

FEEL-FALT, diverse Textilsorten, Druckgrafiken aus Papier und Textilien, Gips, 175 x 70 cm



Die Installation soll auf die Bedürfnisse alter Menschen nach Zuwendung, Berührung und Zärtlichkeit hinweisen. Die heitere Farbgestaltung ermöglicht einen spielerischen Zugang zu dem ernsten Thema „Einsamkeit im Alter“. Der „Streicheltunnel“ bietet beim Durchfahren mit dem Rollstuhl „Streicheleinheiten“. Die „Umarmungsfigur“ im Clownskostüm ist lustig gestaltet, um das Angebot „Komm in meine Arme“ ohne Hemmungen annehmen zu können. Die „Food Station“ stellt eine „Ernährungseinrichtung der Zukunft“ dar, die durch Selbstbedienung die Pflege vereinfachen soll, aber ohne menschliche Zuwendung bleibt. Die Installation wird ergänzt durch 19 iPad Zeichnungen, die heitere und ernste Momente des Altwerdens illustrieren.

MARLIES TERÖRDE
Altengarten, 2016, *Mixed Media, Installation*



Das mythische Motiv des Jungbrunnens – Sehnsucht nach Verjüngung und ewiger Jugend – ist ein wichtiger Ausgangspunkt der Installation und Performance „goldwert“.

Drei kreisrunde, auf den Fußboden geklebte Fotografien und die daneben stehenden, in den Fotografien genutzten Requisiten befinden sich in einem lichtdurchfluteten großen Glashauss der Gärtnerei Moldrickx, in welchem verschiedenste Pflanzen sowohl gezüchtet als auch verkauft werden. Das belebende und verjüngende Fußbad in den goldfarbenen Eurocentmünzen, deren Metalllegierung antiseptisch und antiallergisch wirkt und in der Münzfachwelt Nordisches Gold genannt wird, ist auf den Fotografien gezeigt und kann von den Besuchern vor Ort selbst angewendet werden.

CONSTANZE UNGER

goldwert, 2016, drei Fotografien, tausende Euromünzen (10, 20 und 50 Cent), eine Emailleschüssel und drei Emaillekrüge, Hocker, Tisch, Postkarten



In der Serie „The view“ blicken Menschen dem Betrachter abgewandt vom Rand aus in den grenzenlosen Raum von offenem Meer und freiem Himmel. Diese Photos werden als Plakate digital ausgedruckt und im öffentlichen Raum als Plakatausstellung realisiert. Die Farben des Ausdrucks sind nicht lichtecht und verändern sich über den Ausstellungszeitraum, bleichen aus, Konturen und Ränder prägen den Wandel bis fast nichts mehr zu sehen ist. Ein für den Betrachter romantischer sich eröffnender Raum der Unendlichkeit wie auch der sichtbare Prozess der Alterung.

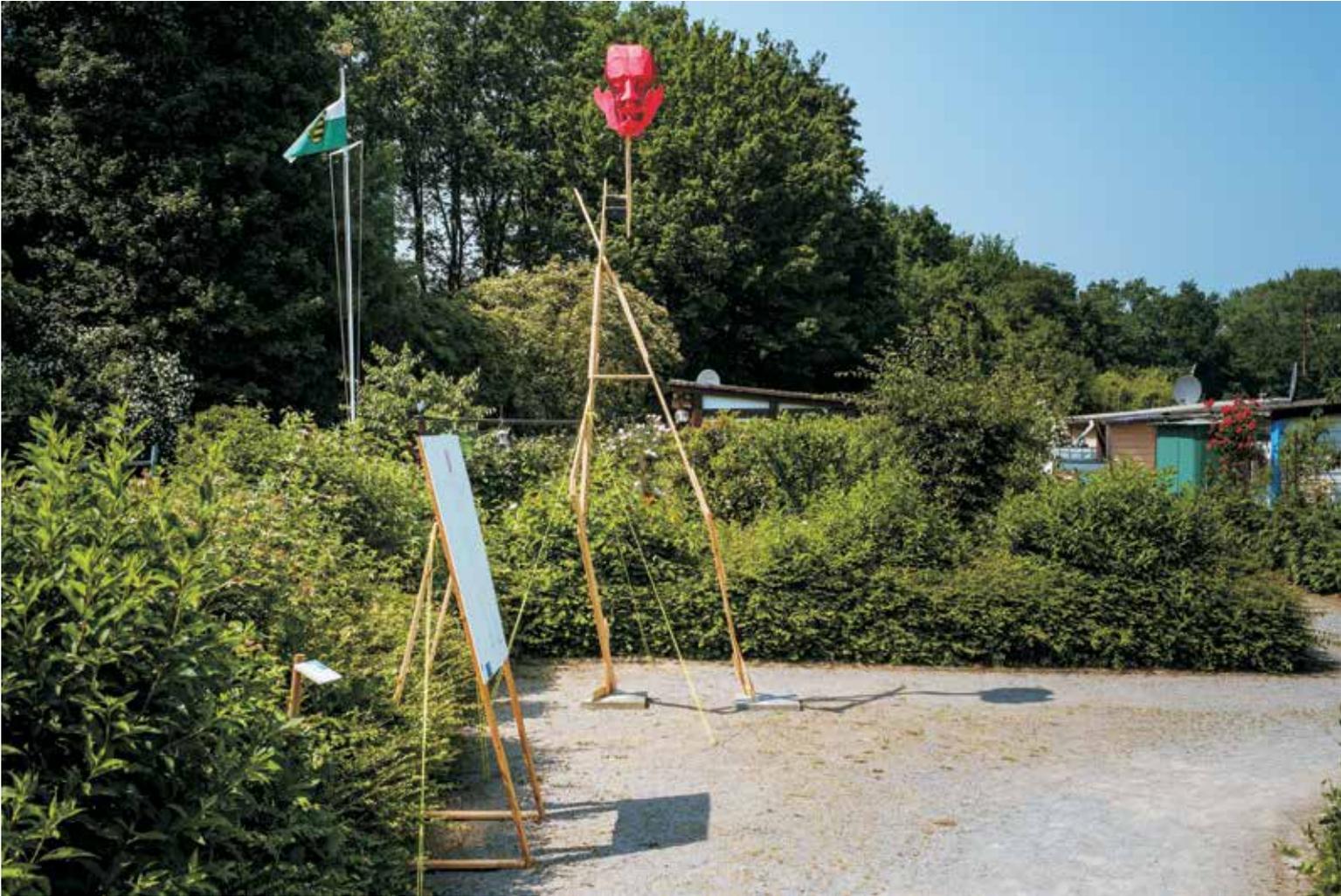
STEPHAN US

The view, Photoserie seit 2010, *Digitalprint mit nicht lichtechten Farben auf 140 g Papier als Plakat einen Monat im öffentlichen Raum ausgestellt, jeweils 60 x 80 cm*



MECHTHILD WEILING-BÄCKER

So still und so verloren ... (aus einem Song von Jupiter Jones), 2016, *Ton, Holz, Moos*



Die Skulptur „das Dasein“ gibt dem Prozess des Alterns von Geburt bis Tod dadurch Ausdruck, dass sie während der Ausstellung ganz konkret entsteht und wieder vergeht. Eine menschliche Gestalt mit vier Armen, die nach und nach entsteht, weitergebaut wird und durch die Witterung wieder vergeht. Die vier Arme, die in alle Himmelsrichtungen zeigen, symbolisieren die allumfassende Wandlung des Seins oder anders gesagt: „Die stetige Erneuerung der Information“ (Altern).

VOLKER WESSENDORF
Das Dasein, Pappe und Holz



Bis zu ihrem Tod 2015 trank meine Mutter von morgens bis abends Kaffee, eine lebende Kaffeekanne! So porträtierte ich sie für Wilkinghege (das Haus der Kaffeekannen) als Kaffeekanne. Oder besser gesagt: „Die‘ Schokolamai-Schawele ‚für‘ Kottenbeis“ - meine Mutter begann erst mit 90 über ihr Leben, ihre Erinnerungen zu sprechen, u.a. über Masematte, die Münsteraner Geheimsprache (aus dunkler Zeit). Ich notierte die Wörter, die meine Mutter erinnerte, die die Grundlage für eine große Zeichnung wurden.

CAROLA WILLBRANDT

Porträt als Münsteraner Kaffeekanne (Ausschnitt aus der Installation: Streichelzoo der Erinnerung), 2016,
Festtagsjacke meiner Mutter, gefüllt mit weiteren Kleidungsstücken, Fotos aus glücklichen Zeiten

Andreas Bausch

lebt und arbeitet in Köln

Studium an der Fachhochschule für Kunst und Design, Köln, Malerei bei Professor Karl Marx (Meisterschüler) und Film bei Robert van Ackeren. Zahlreiche Stipendien und Kunstpreise im In- und Ausland. Seit 2012 zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen: Tauthaus, Berlin; Galerie Freiraum, Köln; Projektraum Dauster, Offenbach; Galerina Steiner, Berlin Art Cologne, Salon Verlag & Edition, Köln; DIE GROSSE, Museum Kunstpalastr, Düsseldorf (Katalog); Kommen Sie nach Hause 15, Köln/ Rom (Katalog); Dem schwarzen Quadrat, Galerie Seidel, Köln u.a.

www.andreasbausch.de
bausch@benschconverse.de

Bistra Brozio

lebt und arbeitet in Münster

Kunstgymnasium, private Kunstakademie, Kunststudium Universität Osnabrück, Künstlerische Schwerpunkte: Malerei Öl, Aquarell

bistra.brozio@gmail.com

Loeske Bult

lebt und arbeitet in Rotterdam

Studium der Fotografie in Breda und Groningen, 2004 Abschluss: HBO Bachelor Fotografie, Minerva in Groningen 2007 Master Fotografie, Post-St. Joost in Breda

www.loeskebult.nl
bloeske@hotmail.com

Reinhard Dasenbrock

lebt und arbeitet in Vinte

Kunststudium an der Universität Osnabrück; Künstlerische Schwerpunkte: Installationen, Skulpturen, Malerei, Multimedia

reinhART.dasenbrock@gmx.de

Luzia-Maria Derks

lebt und arbeitet in Münster

1992 – 2000 Studium an der Kunstakademie Münster; 1999 Ernennung zur Meisterschülerin von Prof. Joachim Bandau; 2000 Akademiebrief, Meisterschülerjahr bei Prof. Timm Ulrichs; seit 1999 freischaffende Künstlerin

www.derks.de
LM-derks@muenster.de

Brigitte Dunkel

lebt und arbeitet in Köln

1973 -78 Studium an der FH Köln, Kunst und Design bei Prof. Elisabeth Vary; 1978 Diplom mit Auszeichnung Multimediale Installationen/Performance (projekt- und ortsbezogen) Einzel- und Gruppenausstellungen / Projektbeteiligungen Arbeitsschwerpunkte: Präsentationsformen - Vermittlungsansätze - Alltagsrelevanz künstlerischer Arbeit - Austausch mit Theoriediskursen Themen: Modelle weiblicher Repräsentation - Alltagskultur in Design, Mode, Werbung - Gewalt und Tod

www.brigitteundunkel.de
art@brigitteundunkel.de

Anne Fellenberg

lebt und arbeitet in Greven u. Münster

Künstlerische Ausbildung an den Universitäten Münster und Osnabrück. Seit 1989 stellt sie ihre Arbeiten in Einzel- und Gemeinschaftsausstellungen im In- und Ausland aus. Schwerpunkt Ihrer Arbeiten sind Installationen und Objekte. Sie arbeitet häufig mit Alltagsgegenständen und nutzt deren Mehrdeutigkeit und Symbolik bei der Gestaltung ihrer Arbeiten. Dabei möchte sie das Denken durch einen Bruch in den Sehgewohnheiten zur Umkehr bringen.

www.annefellenberg.de
anne@fellenberg.net

Anke Gollub

lebt und arbeitet in Münster

Studium der Kunst- u. Kulturwissenschaften in Leipzig (Künstlerische Reifeprüfung); Studium der Germanistik u. Philosophie in Münster (M.A.) Zahlreiche Einzel- u. Gruppenausstellungen im In- und Ausland: u.a. Westfälischer Kunstverein Münster, Kunstverein Hildesheim, Hochschule für bildende Künste Braunschweig, Universität Hannover, Universität Leipzig, Kunstverein Ahlen, Kulturverein Nürtingen, Stadthausgalerie Münster, York/England, Rishon LeZion/Israel, Gracanica/Kosovo. Arbeiten im öffentlichen Raum, Münster.

<https://ankegollub.wordpress.com>
ankegollub@web.de

Teresa Häuser

lebt und arbeitet in Münster

Ausgebildete Scheibentöpferin und Baukeramikerin sowie Diplom-Pädagogin mit dem Schwerpunkt „gender-studies“; in ihrem Atelier „Werkstatt für Gestaltung Kinderhaus“ leitet sie Workshops und kontinuierlich stattfindende Gruppen, in denen Kinder, Jugendliche und Erwachsene töpfern, modellieren, malen und viele andere Formen der bildenden Kunst für sich entdecken können.

www.werkstatt-kinderhaus.de
info@werkstatt-kinderhaus.de

Christoph Otto Hetzel

lebt und arbeitet in Münster

Bauzeichnerlehre; Fachoberschule für Gestaltung; künstlerischer Schwerpunkt: Grafik und Skulptur

www.hetzelonline.com
hetzel@muenster.de

Angela Hoebink

lebt und arbeitet in Wolbeck

Ein zweijähriger Aufenthalt in Japan und Korea ist Grundlage der künstlerischen Auseinandersetzung.

www.haiku-in-raku.de
punkt_wolbeck@yahoo.de

Melissa Hoetger

lebt und arbeitet in Münster und Leipzig

Studium der Philosophie an der WWU Münster und der Bildenden

Kunst an der AKI / ArtEZ in Enschede und der HGB Leipzig

Ihre Arbeiten untersuchen die Essenz von Identität und Beziehungen hinsichtlich ihrer moralischen, geographischen sowie topologischen Herkunft. Seit 2012 freischaffend tätig.

www.melissahoetger.de
info@melissahoetger.de

Jörg Holst

lebt und arbeitet in Hamburg-St. Pauli

Ausbildungen zum Elektromechaniker und Bauschlosser, seit 1992 befasst er sich mit der Gestaltung von Möbeln, Leuchten und Installationen, seit 2004 weiterer künstlerischer Schwerpunkt: fotografische Auseinandersetzung mit Mensch und Lebenswelt

joerg.holst@gmx.de

Hans-Joachim Hugenroth

lebt und arbeitet in Telgte

Tischlerlehre u. Architekturstudium in Münster; Studium der Bildhauerei, HdK Berlin, u. Mitarbeit bei Prof. Harro Jacob; Ausstellungen u. Arbeiten in Deutschland u. benachbartem Ausland; seit 1976 selbstständig als Bildhauer in Telgte
In seiner künstlerischen Arbeit (Zeichnungen, Skulpturen, Installationen) beschäftigt er sich mit unterschiedlichen Wahrnehmungen im Innen – und Außenbereich.

hj.hugenroth@gmx.de

Michael Jaffke

lebt und arbeitet in Münster

1958 Geburt als Kind eines ev. Flüchtlings und einer kath. Bauerntochter; bis 1997 Haus gebaut, Kinder gezeugt, Bäume gepflanzt, in Münster hängen geblieben, viel Glück gehabt; 1998 Lebenswendepunkt; 1998 bis 2003 Verarbeitung des Lebenswendepunktes mit Worten (mein erstes Buch) und Schrottskulpturen (totes Material mit Vergangenheit); 2009 erste Skulptur im öffentlichen Raum: der „Handorfer Hahn“ im Kreis der Handorfs; 2013 Verleihung des Publikumspreis „Kunst trifft Kohl“; 2014 meine Schrottkunst wird kinetisch (aus Totem wird Leben?)

www.farbig-und-rostig.de
mjaffke@t-online.de

JoAnn

lebt und arbeitet in Münster

Studium: BFA von School of Visual Arts New York, U.S.A.
Künstlerischer Schwerpunkt: Ölmalerei

womanish@gmx.de

Kirsten Kaiser

lebt und arbeitet in Münster

Studium an der Kunstakademie Münster bei Prof. H.P. Isenrath (Meisterschülerin); künstlerischer Schwerpunkt: Kunst im Öffentlichen Raum, Installationen, Objekte

kk@kirsten-kaiser.de
kikaiser@aol.com

Ruth Kallmeyer

lebt und arbeitet in Münster

Studium der Anglistik in Tübingen und Stuttgart; Studium „Textildesign“ an der Kunstakademie Stuttgart; Englisch- und Deutschlehrerin in den Bildungsgängen Design und Metalltechnik am Pictorius-Berufskolleg in Coesfeld

rkallmeyer@web.de

Brigitte Kumpf

lebt und arbeitet im Kreis Warendorf

1976-80 Studium Musik und ev. Religion an der Universität Bielefeld; seit 90 Beschäftigung mit Patchwork und Quilt; seit 91 Mitglied der Patchworkgilde Deutschland ; 2001-04 Teilnahme an Quiltsymposien und Workshops der amerikanischen Quiltkünstlerin Nancy Crow; Fortbildungen bei in- und ausländischen Quiltkünstlerinnen, u.a. Heidi von der Mehden, Silvia Einstein, Heide Stoll-Weber, Gisela Hafer, Joan Schulze; 2003 Eröffnung der eigenen Galerie Kunst-raum mit Winfried Obst; 2008 Mitglied im KünstlerinnenForum Münsterland 2011 Neueröffnung der Galerie Kunstraum mit Manfred Kronenberg Seit 2011 Teilnahme an zahlreichen Ausstellungen im In- und Ausland

www.le-tissu-bk.de
le-tissu-bk@web.de

Ragnar Kopka

lebt und arbeitet in Münster

Studium der Medienproduktion sowie Video- und digitale Postproduktion an

der Hochschule Ostwestfalen; arbeitet als freier Filmautor und Produzent hauptsächlich in den Bereichen Informations-, Wissenschafts- und Dokumentarfilm; Realisierung medienpädagogischer Projekte; 2007-13 wissenschaftlicher Mitarbeiter für ethnografischen Film an der WWU Münster

www.zeitzeugenfilme.de

Petra Kurze

lebt und arbeitet in Münster

1992 Diplom, Graphik-Design-Studium, Fachhochschule Münster; Kunststudium, Kunstakademie Münster bei Timm Ulrichs, Joachim Bandau und Lili Fischer; 1993 Meisterschülerin, Akademiebrief; 1995/ 96 Lehrauftrag Kunstakademie; seit 1989 regelmäßige u. zahlreiche Ausstellungen u. -beteiligungen im In- und Ausland; seit 1994 als Designerin und bildende Künstlerin in der Lehre, v. a. Erwachsenenbildung u.a. an d. VHS Münster; seit 1999 Initiierung u. Realisation von Kunst- u. Ausstellungsprojekten, Innennetz e. V. (Gründungsmitglied); Arbeiten in öffentlichem Besitz: New York Public Library, New York, Skulpturenpark Erning, Vreden, Buchgalerie Mergemeier, Düsseldorf, Volksbank Speyer-Neustadt-Hockenheim, Speyer, Volksbank Vreden

petra-kurze@gmx.de

Juliane Laitzsch

lebt und arbeitet in Nordwest Mecklenburg

Studium der Bildhauerei an der Hochschule für die Künste in Bremen und an der Hochschule der Künste in Berlin. Arbeitsschwerpunkt: Zeichnung. Sie befasst sich mit Fragen nach dem Zusammenhang von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Arbeiten von Juliane Laitzsch befinden sich in privaten und öffentlichen Sammlungen: Sammlung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie, Berlinische Galerie, Museum für Moderne und Zeitgenössische Kunst in Berlin, Fidelity Worldwide Investment London.

www.julianelaitzsch.de
mail@julianelaitzsch.de

Konstantin S. Latwang

lebt und arbeitet am Chiemsee

Studierte Psychologie, Theater- und Musikwissenschaften in München, Münster und Wien und war als Redakteur und Therapeut tätig. Lebt in dem Ferienhaus seiner Kindheit am Chiemsee. Schon als Kind begann er Theaterprospekte zu bearbeiten und zu vergraben, aus Ärger nicht mitgehen zu dürfen und, als er lesen konnte, aus Angst, die geschilderten Ereignisse seinen passiert; später weil er verspottet wurde wegen seiner Leidenschaft. Die Ferien in Bayern konnte er kaum erwarten, um die Veränderungen zu entdecken. Diese Neugierde hat er sich bewahrt.

Andreas Laugesen

lebt und arbeitet in Horstmar

Seit Anfang der 1970er Jahre in-

tensive Auseinandersetzung mit klassischer Ölmalerei und grafischen Techniken (Radierung, Siebdruck u.a.); 1979-1981 Ausbildung zum Schreiner; in den 1980er Jahren Hinwendung zu größten Formaten und Gestaltung etlicher Fassaden im Ruhrgebiet und im Raum Siegburg; im weiteren Verlauf Innenraumbe- malung in ganz Deutschland und im europäischen Ausland: Ende der 1990er Jahre, nach einigen USA- Aufhalten, radikale Abkehr von der zweidimensionalen Darstellung und Hinwendung zur Bildhauerei und Herstellung von Skulpturen und Objekten. Gleichzeitig Entwicklung im Bereich Installationskunst und Performance; seit 2003 Ausstellungen im Münsterland, den Niederlanden und Schweden.

www.andreas-laugesen.de
a.laugesen@web.de

Martina Lückener

lebt und arbeitet in Münster

1996 -2002 Studium der freien Kunst, Kunstakademie Münster; 2000-05 Studium Grafikdesign an der FH Münster; 2002 Meisterschülerin bei Professor Gunther Keusen; seit 2005 frei schaffend; Künstlerische Schwerpunkte: Schattenschnitte, Grafik, Projekte im öffentlichen Raum; seit 1999 Ausstellungen und Projekte in Deutschland, Schweden, Norwegen, Spanien, Tschechien und den Niederlanden

www.martina-lueckener.de
martina.lueckener@gmx.de

Ellen Meder

lebt und arbeitet in Duisburg

Künstlerische Ausbildung: 2006 - 2011 Kunsthochschule für Medien Köln (KHM) Diplom-Studium der Media- len Künste bei Prof. Marcel Oden- bach, Aernout Mik, Boris Becker
Diplom Medienkunst; 2009 Kunstaka- demie Bezalel Jerusalem Department of Fine Art; Künstlerische Schwer- punkte: Zeichnung, Fotografie, Video, Installation, Poesie

www.ellenmeder.de
LN@ellenmeder.de

Alexandra Meerdink

lebt und arbeitet in Enschede

Kunststudium an der Artez in Arnhem und Enschede, arbeitet konzeptionell, Auftragsarbeiten. Die Ausdrucksform ordnet sich der Idee unter. Seit 2001 arbeitet Meerdink überwiegend in Glas und Stahl, Einflüsse von Um- weltkunst und Landart. Aktuell errich- tet sie einen eigenen Skulpturengar- ten in „Het Woold“.

www.alexandrameerdink.nl
info@alexandrameerdink.nl

Joost Meyer

lebt und arbeitet in Aachen

Studium Objekt- design mit dem Schwerpunkt Bildhauerei bei Prof. Lutz Brockhaus in Aachen; Teilnahme an Bildhauersymposien und -work- shops; zahlreiche Einzel- und Grup- penausstellungen in Deutschland, Belgien, Kroatien und Kirgisistan

www.joosteine.de
joost.meyer@gmx.de

Susanne Müller-Kölmel

lebt und arbeitet in Solingen und Düsseldorf

Malerei, Grafik, interdisziplinäre Arbeit - fadbk; HBK Essen bei Prof. St. P. Schneider, W. Hambrecht, N. Schrudde, Meisterschülerin der Akademie; Kommunikationsdesign - Universität, GHS Wuppertal bei Prof. G.Kieser, Prof. S.Maser, Bazon Brock, Diplom Designerin; 2012 Nominierung für den 2. Essener Förderpreis des VzKWe.V. Zahlreiche Ausstellungen: 2016 CUTOUTs, Maison Art Pütz, Montzen Plombieres, Belgien (Ankauf Samm- lung); 2015 Die große Kunstaus- stellung NRW, Museum Kunstplast Düsseldorf u.a.

www.smk-art.de
susanne@mueller-koelmel.de

Candia Neumann

lebt und arbeitet in Münster

Studium der Sozialpädagogik/FH Münster; Ausbildung zur Kunstthe- rapieutin/Kölner Schule für Kunstthe- rapie; Studien an der Europäischen Akademie für bildende Kunst Trier; Studium der Kunst / Institut für Kunst und Kunstwissenschaft der Universi- tät Duisburg-Essen; seit 2008 Aus- stellungstätigkeit; Kurationen: 2013 Arkadien ist auch nur ein Ort / Essen- Steele und 2015 / hbf – häuser, bilder | fenster –2015 / Projekt von KULTUR

in FAHRT e.V. Münster ; 2014 seit
no cube – schau- und atelierraum für
kunst und medien in Münster

www.candianeumann.de
www.nocube.net

Kinga Optenhövel

lebt und arbeitet in Münster

Ausbildung im Bereich Malerei und
Plastik bei Attila Csányi in Budapest;
tätig in den Gattungen Malerei und
Plastik

kinga-optenhoevel@gmx.de

Erika Post

*lebt und arbeitet in Rosendahl-
Darfeld*

Kunststudium in Bochum; Diplom bei
Prof. Dr. Qi Yang und Prof. Konrad
Meisterklasse bei Prof. Dr. Qi Yang
2013 Skulpturenpreis Münster-Nord
seit 2000 Ausstellungen im In- und
Ausland

www.erikapost.de
post@erikapost.de

Stefan Rosendahl

lebt und arbeitet in Münster

1993 Gesellenbrief als Steinbildhauer;
1997 Studium der Kunst /Bildhauerei
in Bremen, Marseille, Münster,
2004 Meisterschüler von Katharina
Fritsch; Kurator verschiedener inter-
nationaler Projekte; Arbeitsaufent-
halte in der Türkei, Griechenland,
Israel und Frankreich; seit 1995
Freier Bildhauer; Ausstellungen und
Verkäufe in Europa, Israel und den

USA; verschiedene Vorträge an der
Westfälische Wilhelms-Universität
Münster.

Sein Hauptarbeitsfeld als Künstler
und Bildhauer liegt im Bereich öffentli-
cher Raum mit Kunst im und am Bau;
die Zusammenarbeit mit Künstlern
und Institutionen im In- und Ausland
gehören auch zu seinen beruflichen
Aktivitäten, sowie die Organisation
und Durchführung von selbst entwor-
fenen Schulprojekten.

www.stefan-rosendahl.de
bildhauer@stefanrosendahl.de

Ulrich Rothmund

lebt und arbeitet in Münster

1983-86 Steinmetzlehre, 1988-89
Studium bei Ulrich Rückriem in
Frankfurt/Main; 1990-97 Studium an
der Kunstakademie Münster bei Prof.
Bandau; 1996 Akademiebrief der
Kunstakademie Münster

www.ulrich-rothmund.de
ulrich-rothmund@web.de

Jacomijn Schellevis

lebt und arbeitet in Zwolle

Jacomijn Schellevis (geboren 1977
in den Niederlanden) hat ihr Studium
der Bildenden Kunst im Fach Bild-
hauerei an der AKI Enschede 2001
abgeschlossen. Sie arbeitet räumlich
für den öffentlichen Raum, zeitlich
begrenzte Installationen, Skulpturen
und Drucke auf Papier und Textil.
Fasziniert vom Rhythmus der Natur,
vom Zyklus des Wachsens und Ver-
fallens und den Mythen, die hiermit

assoziiert werden, untersucht sie wie
Symbole und Rituale unserem Leben
eine Bedeutung geben, den Tod und
unser Verhältnis zur Natur.

www.jacomijnschellevis.nl
info@jacomijnschellevis.nl

Sarah Schrot

lebt und arbeitet in Münster

Hebamme; die Farbe hat mich -
selbstlernend, schon immer - Auto-
didaktin; Schwerpunkte: Ölmalerei,
Zeichnung, Lithographie, Druck,
Collage, Frottage, Skulptur

sarahschrot.jimdo.com
sarah-schrot@t-online.de

Elke Seppmann

lebt und arbeitet in Münster

2002-2005 Interdisziplinäres Studium
(Malerei, freie Graphik, Lithographie,
Medienkunst) an der Freien Akade-
mie der bildenden Künste, Essen
Künstlerische Schwerpunkte: Malerei,
Objekte, Installationen, Druckgrafik
Seit 1988 Ausstellungs- und Projekt-
beteiligungen in Deutschland, Tunesien,
Ägypten, Schweden, Österreich,
Italien und den Niederlanden

www.elke-seppmann.de
eseppmann@arcor.de

Nanna Skuladottir

lebt und arbeitet in Enschede

1977-1983 Studium Malerei u.
Bildhauerei an der Kunstakademie
(Academy of fine Arts) in Reykjavik u.
der Kunstakademie AKI in Enschede;

Ausbildung zur Kunstpädagogin,
Hochschule für Kunst in Amsterdam

www.nannaskuladottir.nl
nannaskuladottir@live.nl

Danielle Spoelman

lebt und arbeitet in Enschede

Studium an der Kunstakademie AKI/
ArtEZ in Enschede; Abschluss 2010;
Einzel- und Gruppenausstellungen

www.daniellespoelman.nl
info@daniellespoelman.nl

Dirk Stöver

lebt und arbeitet in Münster

Studium der der Architektur an der
TH Aachen; Besuch von Seminaren
bei Bildhauer Prof. Hillebrand; als
Architekt und Denkmalpfleger häufig
beruflich mit verwandten Themen be-
schäftigt; weitere Fortbildungen beim
Bildhauerehepaar Klose in Nordhorn
und Bohrmann & Roth in Grebenstein
bei Kassel; seit 2007 im Ruhestand,
dadurch genügend Zeit, sich in
die Bildhauerei weiter zu vertiefen;
bevorzugtes Material: Bentheimer
Sandstein und Thyster Kalkstein;
modelliert auch gern in Holz, Alabas-
ter und Gips

dirkstoever.jimdo.com
dirk.w.stoever@web.de

Christine Sültrup

lebt und arbeitet in Münster

1982-89 Studium der Geographie an
der WWU Münster, 1989 FH Design

Dortmund; 1990 FH Design Münster;
1997 Diplom; seit 1997 freischaffende
Bildhauerin; 2006 Mitglied im Künstle-
rinnen Forum; 1998 zwei Figuren für
die „Theatermeile Billerbeck“; 2000
„Bulle und Bär“ für die Dekagruppe/
Sparkassenverband; 2003 „Bre-
zelmann“ für die Stadt Kirchhellen;
2004 Figurengruppe „Europa“ für die
Volksbank Greven; von 2006 - 2010
„Moorarbeiter“ im Innen- und Außen-
gelände des Moormuseums in Groß-
Hesepe; 2012-2016 Planetenweg für
Haus Hall in Gescher; arbeitet seit
2000 als freie Mitarbeiterin für eine
Glocken -und Kunstgießerei in Ge-
scher.

www.christinesueltrup.de
christinesueltrup@t-online.de

Arpad Szombathelyi

lebt und arbeitet Hengelo

Produkt- und Industriedesigner
Bevorzugt industrielle Materialien,
Stahl, Plexiglas und (häufig) Neon-
licht., die er in eine Einheit zu bringen
vermag. In seinen räumlich monu-
mentalsten Arbeiten und Installationen
schafft der Umweltkünstler die Integ-
rator in Umwelt und Publikum. Es ist
ihm ein Bedürfnis, die Schönheit aus-
zudrücken. In seinem überwiegend
abstrakten Arbeiten ist sein Bezug
zum Leben, aber auch zu Spiritualität
und Religion zu erkennen.
Seit 1995 zahlreiche Ausstellungen
im In- und Ausland

www.arpadbeeldendekunst.nl
arpad@hetnet.nl

Anne-Bé Talirz

lebt und arbeitet in Schwarzenberg

Studierte Grafik-Design, Philosophie
und Bildende Kunst; zahlreiche
Einzel- und Gruppenausstellungen
in Deutschland, Österreich und den
Niederlanden.

Das Interesse an fremden Kulturen,
die Begegnung mit dem Unbekann-
ten, dem Mystischen, die Mischung
von alt und neu, diese Differenzier-
theit an Schichten, hell und dunkel
und dennoch ein Ganzes, sind oft der
Ausgangspunkt ihrer Arbeiten.

Die dadurch hervorgerufene Faszina-
tion erweckt manchmal unerwartete
Bilder, auf welche sie spontan oder
durchdacht reagiert. Das Arbeiten mit
verschiedensten Grundstoffen unter
Einsatz welcher Technik auch immer,
gibt ihr die Freiheit, ihre Gefühle in
die Arbeiten zu legen. Ein Zusam-
menspiel voll von Spannung, Einfach-
heit als auch Komplexität.

www.atelier-silberdistel.com
annebekurt@aon.at

Marlies Terörde

lebt und arbeitet in Münster

Marlies Terörde (Gladbeck 1943)
widmet sich gegenwärtig der Zeich-
nung, Malerei und der Bildhauerei.
Sie hat eine Hochschulausbildung
in Kunst und Technik und eine drei-
jährige „Lehrzeit“ bei Bodo Treichler
in Bildhauerei. Nach ihrer Arbeit als
Lehrerin mit dem Schwerpunkt Kunst
gibt sie Kurse für Erwachsene in
Malerei und Zeichnen und in ihrem
Gartenatelier bietet sie Workshops in

Bildhauerei an.
Beteiligung an „Kunst trifft Kohl“,
„Kinderhaus Mon amour“, dem
„Zucchini Award“ u.a.; ihre Themen
sind „Menschen und ihre vielfältigen
Beziehungen“

mteroerde@icloud.com

Constanze Unger

lebt und arbeitet in Münster

1978 – 82 Studium Kunstakademie
Münster; Themen/Gattungen: Körper,
Geschlecht, kulturelle Identität; Instal-
lation, Fotografie, Performance
Ausstellungen/Aktionen (Auswahl):
2015 Wonderful Greece, Münster;
2013-15 The value added chain coll-
ection, Venedig, Corsano, Münster;
2009-12 Cut & Paste, Venedig, Ot-
terlo, Amsterdam, Düsseldorf, Berlin,
Münster; 2003 Ten places to be met,
Salento/Apulien, Italien; 2003 Drei-
ecksgeschichten, Leipzig; 2002 Zwi-
schen den Ufern, Erfurt; 1999 Blaues
Wunder, Erfurt; 1997 Performances,
La Corte Arte Contemporanea, Flo-
renz; Small Talk, Wewerka-Pavillon,
Münster; 1996 Unterwegs, Kunsthalle
Recklinghausen; 1995 Agamemnon-
Projekt, Düsseldorf; 1983 Galerie
Brötzing Art, Pforzheim

www.colaboration.carbonmade.com
cu@cu-art.de

Stephan US

*lebt und arbeitet als Künstler, Kurator
und Dozent in Münster und da, wo
er ist*

Schwerpunkt seiner Arbeit ist die

Aktionskunst. US erhielt zahlreiche
Preise und Stipendien u.a. Aus-
landsstipendium des Landes NRW in
Finnland (2008) und Istanbul (2013).
Seit 1994 hat er über 290 Performan-
ces im In- und Ausland realisiert. Er
setzt sich seit 2001 intensiv mit dem
Nichts, der Stille, Leere und Abwe-
senheit auseinander. Sein weltweit
einziges Archiv des Nichts ist mittler-
weile mit über 2900 Beiträgen gefüllt
und es wächst weiter zur Fülle des
Nichts.

www.archiv-des-nichts.de
e-mail: stephan.us@versanet.de

Mechthild Weiling-Bäcker

lebt und arbeitet in Münster

Studium an der Fachhochschule für
Design in Münster; ersten Erfahrun-
gen im Bereich Illustration bei Prof.
Hermann; seit 1999 freie Illustratorin
für verschiedene namhafte Verlage
im In- und Ausland (über fünfzig
Bücher); unterrichtet an der KatHo
Münster im Bereich Wahrnehmen und
Gestalten; engagiert sich als Künst-
lerin in Schulen und leitet Mal- und
Zeichenkurse

www.weiling-baecker.de
www.illustratoren-organisation.de
weiling-baecker@web.de

Volker Wessendorf

lebt und arbeitet in Münster

Nach der Fachoberschule für Ge-
staltung waren die Zeichenkurse von
Herr Schweigert die weitere künstle-
rische Ausbildung. Im Rahmen des

Architekturstudiums gab er mehrere
Zeichenkurse (Akt-, Sachzeichnen
und ein Semester „Zeichnen im
Zoo“). Seit 2002 steht die Auseinan-
dersetzung mit kinetischen Skulptu-
ren im Vordergrund.

www.blauesOHR.de
vwessend@muenster.de

Carola Willbrand

lebt und arbeitet in Köln

Eine ältere Schwester meines Vaters
war die erste Frau, die auf der Aka-
demie Düsseldorf studierte bei Hein-
rich Nauen. Mit ihren Bildern wuchs
ich auf. Ausgebildet und beschäftigt
in kunstfernen Berufen, widme ich
meine Arbeit überwiegend der Frau-
engeschichte.

www.carolawillbrand.de
carola.willbrand@arcor.de

Impressum

Herausgeber:
Stadt Münster, Kulturamt, Kap.8

Redaktion und Layout:
Candia Neumann
Ute Behrens-Porzky
Fotografien:
Thomas Gerhards,
Presseamt der Stadt Münster (S. 3)
Katrin Jünemann (S. 20)
Neumann / Koeniger (Titel)
Martina Lückener (S. 12, kl.Foto)
H.-J. Hugenothe (S. 18, kl. Foto)

Auflage: 250

AUSSTELLUNGSORTE 2016



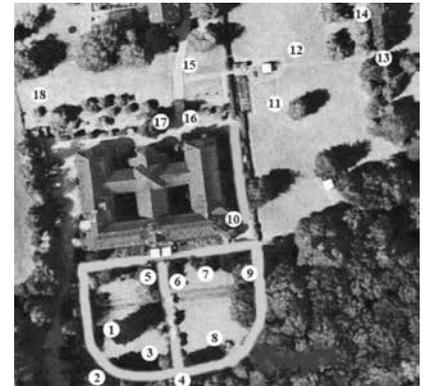
Kleingartenanlage "Münsterblick"
Wienburgstraße 260
48159 Münster

Die Kleingartenanlage am östlichen Rand von Kinderhaus ist ein erprobter Ausstellungsraum für skulpturale Objekte. Die Kunstwerke sind in einzelnen Schrebergärten präsentiert oder im „öffentlichen Bereich“ der Anlage, d.h. auf den Wegen oder auf einem freien Rasenbereich. Besucher und Besucherinnen können sich die Ausstellung über einen gekennzeichneten Rundweg erschließen. Die Anlage ist tagsüber frei zugänglich.



Gärtnerei Moldrickx
Westhoffstraße 139
48159 Münster

Die Gärtnerei Moldrickx liegt im Zentrum von Kinderhaus und war in der Vergangenheit schon häufiger Schauplatz verschiedener künstlerischer Aktionen. Das große Gewächshaus ist gleichzeitig Pflanzenheim und Verkaufsraum und bildet so einen lebendigen Rahmen für das Ausstellen von Kunstwerken. Die Gärtnerei ist zu den Geschäftszeiten geöffnet, aber steht auch bei Aktionen im Rahmen von „Kunst am Rand“ zur Verfügung.



Haus Wilkinghege
Wilkinghege 55
48159 Münster

Haus Wilkinghege ist eine Wohn- und Pflegeeinrichtung für 65 alte Menschen ganz im Westen von Kinderhaus. Es verfügt über großzügige Parkanlagen mit großen Rasenflächen, die für die Präsentation von Kunstwerken zur Verfügung stehen. Im Haus selbst bieten der Eingangsbereich und der Begegnungssaal „Café Paradies“ Platz für weitere künstlerische Arbeiten. Die Parkanlage und das Haus sind tagsüber frei zugänglich, in der Nacht wird das Tor geschlossen.

Münster-Kinderhaus

Kunst
Rand
we

Wikingstraße